



Die Macht der Musik

Musik und Glaube – Musik im Gottesdienst

Adventgemeinde Bamberg, 18. und 19. September 2015

Die Macht der Musik

Musik und Glaube – Musik im Gottesdienst

„DIE MACHT DER MUSIK übersteigt die Macht von Worten. Musik hat die Kraft, uns innerlich zu bewegen, es geht aber auch eine rein physische Wirkung von ihr aus: Solange sie erklingt, sind wir Resonanzkörper. Die Macht, die die Musik über uns besitzt, ist häufig das Thema literarischer Werke, aber auch der bildenden Kunst gewesen, sie wird jedoch nur selten einer rationalen, physischen Untersuchung unterzogen. Es ist nicht leicht, zwischen dem Wesen der Musik und ihrer Wahrnehmung durch den Hörer zu unterscheiden. Vermutlich ist das auch der Grund dafür, dass Musik seit Homers Zeiten als etwas dargestellt worden ist, das dem Intellekt des Menschen Schaden zufügen und sogar seinen Willen negativ beeinflussen kann. Musik gilt noch heute als etwas, das den Menschen in eine Art dionysischen Rausch zu versetzen vermag oder mit ihrer verführerischen Kraft zu etwas veranlassen oder von etwas abhalten kann [...].“

Daniel Barenboim: *Klang ist Leben. Die Macht der Musik*, S. 121.



Literaturauswahl / Quellen

Doukhan, Liliane (2010): *In Tune With God*. Hagerstown: Autumn House Publishing.

Miller, Steve (1995): *Moderne christliche Musik – Fataler Kompromiß oder Hilfe zur Erneuerung*. Lüdenscheid: Asaph.
(Originaltitel: *The Contemporary Christian Music Debate*. Wheaton, Illinois: Tyndale House, 1993).

Christian, Ed (2003): *Musik trennt/eint. Vom Umgang mit Musik*. Lüneburg: Advent-Verlag.
(Originaltitel: *Joyful Noise*. Review and Herald Publishing Association, 2002)

Blomstedt, Herbert (2008): *Gedanken zur Musik im Gottesdienst*. In: *Dialog* (Theologische Hochschule Friedensau),
November/Dezember 2008, S. 14-15.

Kabus, Wolfgang (2015): *Musikwissenschaftliches Gutachten von Prof. Wolfgang Kabus über das Buch Die Macht der leisen Töne – Gottesdienstmusik auf dem Prüfstand von Kerstyn Freitag (mit Ergänzungen)*. http://www.advent-verlag.de/cms/cms/upload/buecher/Liederbuch/Die_Macht_der_leisen_Toene-Gutachten.pdf. Abgerufen am 11.09.2015.

www.machtdermusik.de

Freytag, Kerstin (2014): *Die Macht der leisen Töne. Gottesdienst-Musik auf dem Prüfstand*. Mundelsheim: Basista.

Bäumer, Ulrich (1988): *Rock. Musikrevolution des 20. Jahrhunderts – eine kritische Analyse*. Bielefeld: CLV.

Pietruska, Gabriele (o. D.): *Der Fall Phineas Gage und seine Konsequenzen*. In: *Info Vero. Bibel, Natur & Gesellschaft*, DE 7, S. 44-54. Mundelsheim: Basista.

Hamel, Paul (2006): *E.G. White und die Musik*. Spillern: Wegweiser-Verlag.

(Originaltitel: *Ellen White and Music*. Review and Herald Publishing Association, 1976.)

Koch, Kurt E. (1993³): *Musik unter der Lupe*. Neuhausen a.F.: Hänssler.

GC Annual Council 144-04G (2004): *Musikphilosophie der Siebenten-Tags-Adventisten*.

Schaidinger, Heinz: *Das Kreuz mit der Musik / Seminar Musik*. http://www.bibelschule.info/LBS-Audiothek---Heinz-Schaidinger_690.html.

Berdahl, Christian (2013): *Sound Wars – Musik zwischen Licht und Finsternis*. Vierteiliger Vortrag, gehalten in der Adventgemeinde Nürnberg Marienberg. Videoproduktion: Amazing Discoveries.

Haïk-Vantoura, Suzanne (1991): *The Music of the Bible Revealed*. Berkeley: Bibal Press.

Clynes, Manfred (1996): *Auf den Spuren der Emotionen*. Freiburg: VAK.

(Originaltitel: *The touch of the emotions*. London: Prism Press, 1989.)

Barenboim, Daniel (2008): *Klang ist Leben. Die Macht der Musik*. München: Siedler.

(Originaltitel: *La Musica sveglia il tempo*. Mailand: Giangiacomo Feltrinelli Editore, 2007.)

Liedtke, Rüdiger (1988): *Die Vertreibung der Stille. Wie uns das Leben unter der akustischen Glocke um den Verstand bringt*. München: dtv.

Teil 1 – Musik und Glaube

1. Musik – reine Geschmackssache auch für Christen?
2. Musikgeschichte – Musikkulturen: Vielfalt um jeden Preis?
3. Nach welchen Kriterien lässt sich Musik aus Sicht des Glaubens beurteilen?

Teil 2 – Musik im Gottesdienst

4. Welche Rolle spielen unsere Umgangsweisen mit Musik?
 5. „Charismatische Musik“ – transportieren Töne einen Geist?
 6. Die Übrigen und ihr Auftrag
-
5. Praktische Konsequenzen für unser Gemeindeleben

Die Macht der Musik

Musik und Glaube – Musik im Gottesdienst





Joh 14,11

Glaubt mir, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist; wenn aber nicht, so glaubt um der Werke selbst willen!

Musik und Glaube

1) Musik – reine Geschmackssache auch für Christen?

Beispiele aus der europäischen Musikgeschichte bis zum 19. Jahrhundert

Mittelalter (9. Jh.) Einstimmiger gregorianischer Hymnus	Hochmittelalter (13. Jh.) Beginn Mehrstimmigkeit und Rhythmik (Perotin)	Renaissance (16. Jh.) Polyphone Vokalmusik (G. Palestrina)	Barock (18. Jh.) Text- verständlichkeit, Instrumente (J.S. Bach)	Klassik (spätes 18. Jh.) Klarheit, Symmetrie (W.A. Mozart)	Romantik (19. Jh.) Bedeutung des Klangs (G. Verdi)	Adventsitisches Kirchenlied (19. Jh) (Franklin E. Belden)
						

Beispiele aus dem 20. und 21. Jahrhundert

Gospel (20. Jh.)	Jazz / Swing (20. Jh.)	Neues Kirchenlied (spätes 20. Jh.)	Moderne Klassik (spätes 20. Jh.) Atonalität	Pop/Rock (21. Jh.) (YG Band)	Hiphop (21. Jh.) (STC)	Heavy Metal (21. Jh) (Saving Grace)
						

Hypothese

Der spontane Vergleich verschiedener Stile von „christlicher“ Musik, die sowohl der Vergangenheit als auch der Gegenwart entstammen, legt folgende Hypothese (Vermutung) nahe:

Der persönliche Geschmack des einzelnen oder auch die „Mode“ einer bestimmten Zeit oder Kultur können nicht die ausschlaggebenden Kriterien für die Auswahl und Gestaltung der Musik sein, die zur Ehre Gottes gesungen und gespielt werden soll.

Während bestimmte Arten von Musik „neutral“ sein mögen, so gibt es sicherlich Musik, die besonders gut für den Gottesdienst geeignet ist, und andere Musik, auf die weniger bis überhaupt nicht geeignet ist.

a) Schönheit

Ri 14,1-3

Simson ging gen Thimnath und sah ein Weib zu Thimnath unter den Töchtern der Philister. ² Und da er heraufkam, sagte er's an seinem Vater und seiner Mutter und sprach: Ich habe ein Weib gesehen zu Thimnath unter den Töchtern der Philister; gebt mir nun diese zum Weibe. ³ Sein Vater und sein Mutter sprachen zu ihm: Ist denn nun kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder und in allem deinem Volk, dass du hingehst und nimmst ein Weib bei den Philistern, die unbeschnitten sind? Simson sprach zu seinem Vater: Gib mir diese; denn sie gefällt meinen Augen.



Anthony van Dyck: *Samson und Delilah*, 1620.

b) Die Musik – eine Lust

Rö 8,9

Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

Ernährung	Versorgung mit Nährstoffen, Genuss	-	Völlerei, Drogen etc.
Sexualität	Fortpflanzung, eheliche Liebe	-	Unzucht, Ehebruch etc.
Ruhe	Erholung	-	Faulheit
Betätigung	Ertüchtigung, Lebensunterhalt etc.	-	Workaholismus
Interesse	Sicherheit	-	übertriebene Neugier
Musik	Erbauung, Bildung, Heilung	-	Musik als Droge

Artikel *Lust, gelüsten*, aus: *Glo*

„L. ist die innere Bereitschaft zu oder das Wohlgefallen an etwas und kann sich steigern bis zur alle Schranken durchbrechenden Begierde, die nach Befriedigung schreit, von der allein noch Frieden und Harmonie erwartet wird. L. ist zunächst weder gut noch böse. Auch Gott hat L., Wohlgefallen an Handlungen und Menschen (2Sam 22,20; Jes 62,4; Hos 6,6). Sie wird aber gut oder böse je nach dem, worauf sie sich richtet.

Die L. des Menschen gefällt Gott, wenn sie sich auf das Gute richtet: auf Gott selbst (Hiob 22,26; Ps 37,4; Jes 58,14), auf sein Gesetz (Ps 1,2), auf das Zusammensein mit Christus in der Herrlichkeit (Phil 1,23). Verderblich ist die auf das Böse gerichtete L., die Schaden tut (Spr 12,12), sich im Streit befriedigt (1 Kor 11,16), in Spott (Spr 1,22) und damit Gottes Ordnungen stört.

Im NT erscheint die L. im bösen Sinn als Mittel der Gott widerstrebenden Mächte, die Lebensführung des Menschen in ihrem Sinne zu bestimmen. Solche Mächte sind: Satan (Joh 8,44 LÜ: Gelüste), Fleisch (Gal 5,16. 24; Eph 2,3 LÜ: Begierden), Welt (1Joh 2,17) und das eigene Ich (2 Petr 3,3; Jak 1,14 LÜ: Begierden). Wer seine L. von diesen Mächten beherrschen läßt, findet keine Befriedigung, sondern nur eine Steigerung der L. bis zur alle Ordnung durchbrechenden Begierde (Röm 1,21-32).

Das Gesetz verbietet dem Menschen nicht nur die sündige Tat, sondern auch die L., die zur Sünde drängt (Röm 7,7). Am Verbot aber weckt die Sünde die L. zur Übertretung (V. 8). Ist die L. erregt, so braucht sich nur die Gelegenheit zu bieten, um die Sünde zur Tat werden zu lassen (Jak 1,15); (LÜ hat an den genannten Stellen Begierde). Diese Wirkung des Gesetzes kann nur überwunden werden im **radikalen Durchbruch zum Wandel im Geist** (Röm 8,1; Gal 5,16), also durch die Wiedergeburt, die von den gottfeindlichen Mächten und Lüsten befreit. Wo der Geist über das Fleisch siegt (Gal 5,16-25), da **richtet das von Gott geschenkte neue Herz seine L. im Gehorsam ganz auf den Herrn** (Hes 36,26).“

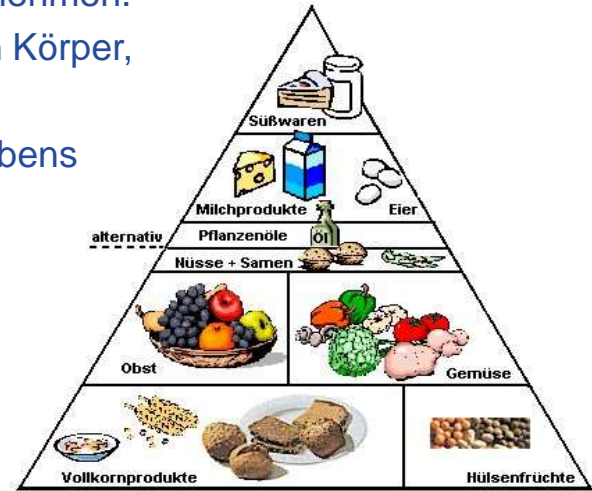
c) Ein hilfreicher Vergleich

Musik ist in einiger Hinsicht ebenso viel oder wenig als Geschmackssache zu betrachten wie die Nahrungsmittel, das Essen und die Getränke, die wir täglich zu uns nehmen.

Manche Dinge, die uns schmecken, sind gesund und gut für unseren Körper, andere dagegen ziemlich ungesund.

Ebenso, wie eine gesunde Ernährung ein Grundpfeiler unseres Glaubens ist, sollten wir darauf achten, womit wir unseren Geist „füttern“, und dabei spielt Musik bei den meisten Menschen eine wichtige Rolle.

Vom richtigen Umgang mit der Ernährung lassen sich zahlreiche Prinzipien auf den Umgang mit der Musik übertragen.



a) Musikgeschichte

„Perioden musikalischer Veränderung folgen einem zyklischen Muster. [...] Entfremdung [...] Eingliederung [...] Konflikt [...] Erneuerung. [...]




Heute stimmen Vertreter beider Seiten unseres strittigen Themas darin überein, dass viele Christen in der Vergangenheit mit ihrer vorschnellen Verurteilung von Musik, die später von der Kirche einvernehmlich für die größte geistliche Lieddichtung gehalten wurde, irten.“



Steve Miller (1995): *Moderne christliche Musik*, S. 108ff (Hervorhebungen wie im Original).

Sollten wir also annehmen, dass die Musikstile aller Epochen (bzw. Kulturen) gleichwertig und gleichberechtigt nebeneinander stehen?

„Die Musik der ersten Art (Bach, Beethoven, Mozart) verleiht uns ein Gefühl von wachsender Empathie und der Fähigkeit, mit der natürlichen sentischen Ordnung in Berührung zu kommen. Sie lässt uns sentische Formen unmittelbar erkennen, in Verbindung mit ihrer Stellung in einer größeren Ordnung. Romantische Musik andererseits ist vom Wesen her verführerischer und möchte uns Ekstasen des Augenblicks – Vergessen – schenken, wird aber im allgemeinen kein dauerhaftes Gefühl der Sicherheit hinterlassen.“

Manfred Clynes, *Auf den Spuren der Emotionen*, S. 140.

J.S. Bach	W.A. Mozart	L.v. Beethoven
		

F. Chopin	P. Tchaikovsky
	

b) Musikkulturen

„We have already understood that there is no such thing as a sacred music style per se – it varies from one cultural setting to another, from one musical language to another. What is important, however, is to determine whether a particular choice within a given style is appropriate for a worship experience. The prerogative of choice of a musical style for worship is not simply a right and privilege for a group or community; it is first and foremost a responsibility.“

„Wir haben bereits verstanden dass es so etwas wie einen Stil geistlicher Musik per se nicht gibt – dieser variiert von einem kulturellen Umfeld zum nächsten, von einer Musiksprache zur nächsten. Es ist jedoch wichtig festzustellen, ob eine bestimmte Auswahl innerhalb eines gegebenen Stils angemessen für eine Anbetungserfahrung ist. Das Vorrecht der Auswahl eines Musikstils für die Anbetung ist nicht einfach nur ein Recht und Privileg für eine Gruppe oder Gemeinschaft; es ist zuerst und vor allem eine Verantwortung.“

Liliane Doukhan, *In Tune With God*. S. 46. (Übersetzung: T.F.)

Fazit 2)

Ein genauerer Blick auf die (Musik-) Geschichte zeigt, dass Neuerungen nicht immer automatisch Verbesserungen sind, sondern auch kulturellen Niedergang bedeuten können. Dies trifft vor allem auf einige Entwicklungen der vergangenen 100-150 Jahre zu.

Die enorme Vielfalt des musikalischen Angebots aus den verschiedensten Kulturen der Gegenwart und Vergangenheit und deren Vermischungen bzw. gegenseitige Beeinflussungen machen es erforderlicher denn je, dass wir uns über die Herkunft und Wirkungsweisen von Musikstilen im Klaren sind.

a) Die Bibel

„The Bible does not give us direct instructions as to the use of music. Unlike the handling of the themes of love and faith, there is no specific chapter that provides a definition of sacred music or clear instructions about styles of music to be used or not.“

„Die Bibel gibt uns keine direkten Anweisungen im Hinblick auf die Musikpraxis. Im Gegensatz zum Umgang mit den Themen Liebe und Glaube gibt es kein bestimmtes Kapitel das eine Definition von geistlicher Musik bieten würde oder klare Anweisungen zu Musikstilen, die verwendet oder nicht verwendet werden sollen.“

Liliane Doukhan, *In Tune With God*. S. 83. (Übersetzung: T.F.)

Die Tatsache, dass die Bibel sich nicht klar zur Musik äußert, ist für manche Kommentatoren ein Hinweis darauf, dass es keine objektiven Kriterien gibt, nach denen man Musik biblisch beurteilen kann. Ist das wirklich so? - - - Dieser Frage soll im Folgenden nachgegangen werden.


„Our answer to the question „Is music neutral?“ must be articulated very carefully. There are two predominant views on the matter. One view approaches it from a quasi mystical, almost superstitious perspective, lending music a magical power. The other takes a materialistic stance: music has no moral effect whatsoever on the human being. I do not subscribe to either view, but take into account the dynamic character of the music experience. Musical meaning cannot be attached to isolated elements of the musical language, such as an instrument, a chord, a melody, a rhythmic pattern, or a style. Those elements are neutral in themselves. However music does affect us strongly when it acquires meaning, within an event, an experience. As such, music cannot be said to be neutral.“

„Unsere Antwort auf die Frage: ‚Ist Musik neutral?‘ muss sehr vorsichtig artikuliert werden. Es gibt zwei vorherrschende Sichtweisen dazu. Eine Sichtweise nähert sich ihr aus einer quasi mystischen, fast abergläubischen Perspektive, der Musik eine magische Kraft verleihend. Die andere nimmt einen materialistischen Standpunkt ein: Die Musik habe in keinerlei Weise eine moralische Wirkung auf den Menschen.

Ich unterschreibe keine der beiden Sichtweisen, ziehe aber den dynamischen Charakter der musikalischen Erfahrung in Betracht. Musikalische Bedeutung kann nicht isolierten Aspekten der Musiksprache wie etwa einem Instrument, einem Akkord, einer Melodie, einem rhythmischen Muster oder einem Stil zugeschrieben werden. Diese Elemente sind an sich neutral. Musik hat jedoch eine starke Wirkung auf uns wenn sie mit einem Ereignis, einer Erfahrung Bedeutung annimmt.“

„Manche vertreten die Meinung, Musik sei neutral. Aber wer tritt für jene Neutralisierung ein? Wer hat heute das dringende Bedürfnis, Musik der geistlichen Bewertbarkeit zu entziehen – sogar als Trägerin geistlichen Wortes? Um das nur im Bezug auf die menschliche Ebene zu beantworten: Daran dürfte derjenige ein Interesse haben, der dem Fragwürdigen Raum schaffen will – sogar im Gottesdienst, koste es was es wolle.“

Wolfgang Grau: *Was ist charismatische Musik?*
(<http://machtdermusik.de/was-ist-charismatische-musik>)



Joh 1,35-42

35 Am folgenden Tag stand Johannes wieder da und zwei von seinen Jüngern; 36 und hinblickend auf Jesus, der vorbeiging, spricht er: Siehe, das Lamm Gottes! 37 Und es hörten ihn die zwei Jünger reden und folgten Jesus nach. 38 Jesus aber wandte sich um und sah sie nachfolgen und spricht zu ihnen: Was sucht ihr? Sie aber sagten zu ihm: Rabbi – was übersetzt heißt: Lehrer –, wo hältst du dich auf? 39 Er spricht zu ihnen: Kommt, und ihr werdet sehen! Sie kamen nun und sahen, wo er sich aufhielt, und blieben jenen Tag bei ihm. Es war um die zehnte Stunde. 40 Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer von den zweien, die es von Johannes gehört hatten und ihm nachgefolgt waren. 41 Dieser findet zuerst seinen eigenen Bruder Simon und spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden – was übersetzt ist: Christus. **42 Und er führte ihn zu Jesus.**

Die Macht der Musik

Musik und Glaube – Musik im Gottesdienst



Joh 14,11

Glaubt mir, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist; wenn aber nicht, so glaubt um der Werke selbst willen!

a) Rhythmus

33 **Blessed Be Your Name**

1. Bles - sed be _ Your name in the land that _ is plen -
Bles - sed be _ Your name when I'm found in _ the de -

2. Bles - sed be _ Your name when the sun's shi - ning down
Bles - sed be _ Your name on the road marked with suf -

- ti - ful, _ where Your streams of _ a - bun - dance flow, bles - sed
- sert place, though I walk through the wil - der - ness, bles - sed
_ on me, _ when the world's all _ as it _ should be, _ bles - sed
- fer - ing, _ though there's pain in _ the of - fer - ing, _ bles - sed



„Eine ähnliche Wirkung auf die Gehirnwellen ist auch beim Hören bestimmter Musikarten zu beachten. Klassische Musik, die beispielsweise auch in der Musiktherapie eingesetzt wird, wirkt sich auf den Frontallappen positiv aus. Jede Art von Musik mit Off-Beat andererseits (Betonung der nichtakzentuierten Töne) befördert schon nach kurzer Zeit die Gehirnwellen des Hörers in den Alpha-Rhythmus. D.h., dass die Kontrollzentrale des Frontallappens nicht mehr aktiv ist oder eingeschränkt wird. Ein Effekt, der z.B. von Werbefachleuten durchaus erwünscht ist.“

Gabriele Pietruska: *Der Fall Phineas Gage*, S. 53.

b) Harmonien

123 Spirit Song

The image shows a musical score for a song titled "Spirit Song". It consists of two systems of music. Each system has a vocal line (treble clef) and a bass line (bass clef). The first system includes two verses of lyrics. The second system continues the melody and bass line. Chord symbols are placed above the vocal line: C, Fmaj7, Am, Dm7, G in the first system; and Em7, Am7, Dm7 in the second system. The background of the page is a light brown, textured surface with some faint, handwritten text.

C Fmaj7 Am Dm7 G

1. Oh let the Son of God en - fold you, with His
2. Oh come and sing this song with glad - ness, as your

Em7 Am7 Dm7

Spir - it and His love, let Him fill your heart and
hearts are filled with joy, lift your hands in sweet sur -

c) Melodie / Formaler Aufbau

Refrain



Ruft zu dem Herrn, — al - le En - den der Welt. —
Shout to the Lord — all the earth, — let us sing, —

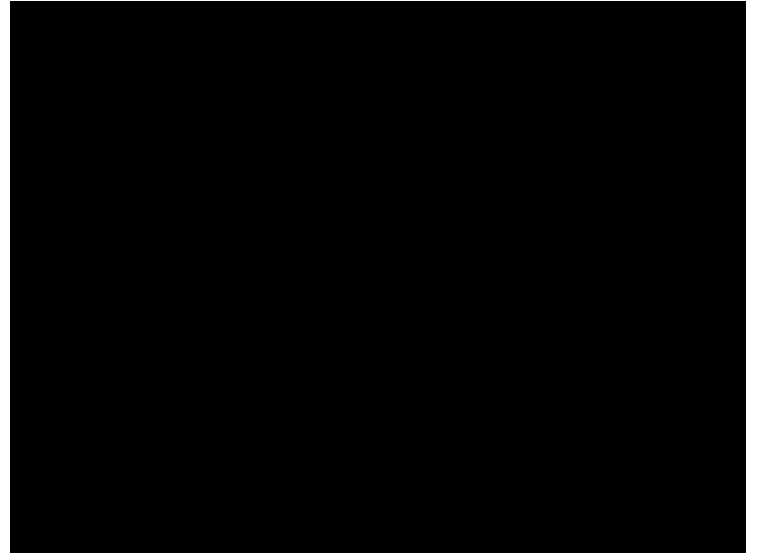


Eh - re und Dank — dem, der al - les er - hält. —
pow - er and ma - jes - ty, praise — to the King. —

Musik und Glaube

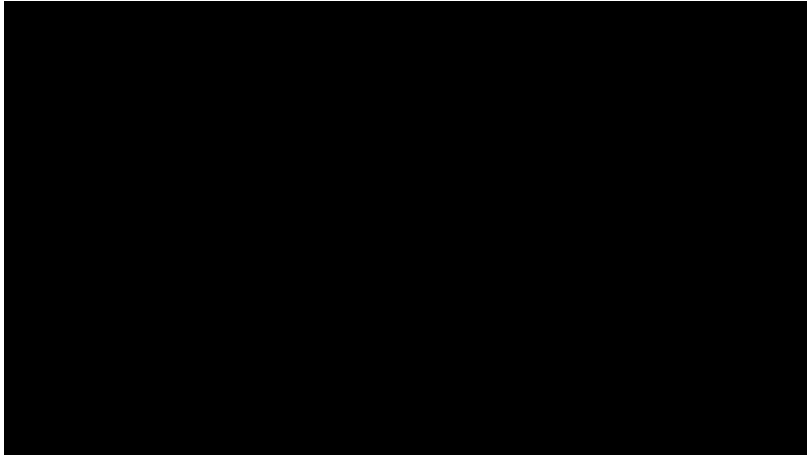
3) Nach welchen Kriterien lässt sich Musik aus Sicht des Glaubens beurteilen?

d) Gesangsstil / Instrumentarium



Musik und Glaube

3) Nach welchen Kriterien lässt sich Musik aus Sicht des Glaubens beurteilen?



f) Text

Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn (Q 252, ghs 380)

Sven Schuhmacher

Refrain

Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn
Voneinander lernen miteinander umzugehn
Aufstehn, aufeinander zugehn
Und uns nicht entfernen, wenn wir etwas nicht verstehn

1.

Viel zu lang schon rumgelegen
Viel zu viel schon diskutiert
Es wird Zeit sich zu bewegen
Höchste Zeit, dass was passiert

2.

Jeder hat was einzubringen,
diese Vielfalt – wunderbar
Neue Lieder wollen wir singen
neue Texte lang und klar

3.

Dass aus Fremden Nachbarn werden,
dass geschieht nicht von allein
Dass aus Nachbarn Freunde werden,
dafür setzen wir uns ein

Vertraut den neuen Wegen (Q 298, ghs 394)

Klaus Peter Herzsich

1.

Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr
uns weist, weil Leben heißt: sich regen, weil
Leben wandern heißt. Seit leuchtend Gottes
Bogen am hohen Himmel stand, sind
Menschen ausgezogen in das gelobte Land.

2.

Vertraut den neuen Wegen und wandere

3.

Vertraut die Zeit. Gott Weges auf der

Lass mich am Morgen hören deine Gnade (Q 226, ghs 560)

Carsten Groß (nach Ps 143,8)

Lass mich am Morgen hören deine Gnade,
Denn ich hoffe auf dich.

Lass mich am Morgen hören deine Gnade,
Denn ich hoffe auf dich.

Tu mir kund den Weg, den ich gehen soll.

Tu mir kund den guten Weg.

Tu mir kund den Weg, den ich gehen soll,

Denn mich verlangt nach dir.

226

Dm B \flat Am F

Lass mich am Mor - gen hö - ren dei - ne Gna - de, denn ich

B \flat Dm C $^{\sharp}$ F B \flat

hoffe, Herr, auf dich, Lass mich am Mor - gen hö - ren dei - ne

The image shows a musical score for the hymn 'Lass mich am Morgen hören deine Gnade'. It features two systems of music. The first system includes a vocal line with lyrics and a piano accompaniment. The second system continues the piano accompaniment. Chord symbols (Dm, B \flat , Am, F, B \flat , Dm, C $^{\sharp}$, F, B \flat) are placed above the notes. The number '226' is written in the top left corner of the score area.

Psalm 143

1 Ein Psalm. Von David. HERR, höre mein Gebet, merke auf mein Flehen! Erhöre mich in deiner Treue, in deiner Gerechtigkeit! 2 Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht! Denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. 3 Denn der Feind verfolgt meine Seele, tritt zu Boden mein Leben, lässt mich wohnen in Finsternissen gleich den Toten der Urzeit. 4 Mein Geist ermattet in mir, mein Herz ist erstarrt in meinem Innern. 5 Ich gedenke der Tage der Vorzeit, überlege all dein Tun. Ich sinne nach über das Werk deiner Hände. 6 Zu dir breite ich meine Hände aus. Gleich einem lechzenden Land (schmachtet) meine Seele nach dir! //

7 Schnell, erhöre mich, HERR! Es verschmachtet mein Geist. Verbirg dein Angesicht nicht vor mir! Sonst bin ich denen gleich, die zur Grube hinabfahren. 8 Lass mich am Morgen hören deine Gnade, denn ich vertraue auf dich! Tu mir kund den Weg, den ich gehen soll, denn zu dir erhebe ich meine Seele! 9 Rette mich, HERR, von meinen Feinden! Zu dir nehme ich meine Zuflucht. 10 Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott! Dein guter Geist leite mich in ebenes Land! 11 Um deines Namens willen, HERR, belebe mich! In deiner Gerechtigkeit führe meine Seele aus der Not! 12 In deiner Gnade vernichte meine Feinde, und alle Bedränger meiner Seele lass umkommen, denn ich bin dein Knecht!

Fazit 3)

Die Annahme, **dass Musik in einem moralischen Sinne neutral sei, mag auf manche Stile** bzw. Werke (vor allem aus Epochen vor der Moderne) **zutreffen**.

Auf andere Stile bzw. bestimmte Kompositionen trifft sie nicht zu, da diese Eigenschaften haben, die christlichen Geboten wie Nüchternheit, Beherrschung, Ehrfurcht, Demut usw. entgegenwirken.

Die Popularmusik des 20. und 21. Jahrhunderts ist hier ein grundsätzlich kritisch zu betrachtender Bereich, da ihre Richtungen die **Motivation, Machart und Darbietungsweisen betreffend eine völlig neue Kategorie darstellen**, die sich von der traditionellen bzw. klassischen Musik deutlich abheben und **meist keine gesunde Verhältnismäßigkeit der musikalischen Mittel aufweisen**. Dies zeigt sich wahlweise in der einseitigen Betonung eines (meist synkopierten und damit einseitig körperbetonten) Rhythmus, „schrägen“ Harmonien, unnatürlichen Klangwelten und einer götzendienerischen Darstellungsweise.

Während die Texte oft keine vordergründige Rolle spielen, verflacht ihre Botschaft bzw. zeigt sich die Tendenz zu einseitigen „Wohlfühltexten“ in vielen modernen Christlichen Liedern. Außerdem entsteht (im nicht-englischen Sprachraum) eine inhaltliche Distanz durch die oft bevorzugte englische Sprache.

Teil 1 – Musik und Glaube

1. Musik – reine Geschmackssache auch für Christen?
2. Musikgeschichte – Musikkulturen: Vielfalt um jeden Preis?
3. Nach welchen Kriterien lässt sich Musik aus Sicht des Glaubens beurteilen?

Teil 2 – Musik im Gottesdienst

4. Welche Rolle spielen unsere Umgangsweisen mit Musik?
 5. „Charismatische Musik“ – transportieren Töne einen Geist?
 6. Die Übrigen und ihr Auftrag
-
5. Praktische Konsequenzen für unser Gemeindeleben

a) Authentizität vs. Musikkonsum

„Musik bestimmt unseren Arbeitstag, Musik bestimmt unsere Freizeit. Die meisten Menschen können ohne Musikbeschallung überhaupt nicht mehr richtig leben, nicht mehr normal atmen. Ohne Berieselung fühlen sie sich unwohl, können sie Stille nicht mehr ertragen. Musik ist zu einer Art Volksdroge geworden [...]“



Rüdiger Liedtke: *Die Vertreibung der Stille*, S. 9.

b) Der Zweck

„**L'art pour l'art** [...], wörtlich „die Kunst für die Kunst“, sinngemäß „die Kunst um der Kunst willen“ [...] ist eine Redewendung. In ihr kommt die Ansicht zum Ausdruck, dass Kunst sich selbst genügt, sich keinem äußeren Zweck dienstbar machen darf.

Sie hat die Bedeutung: etwas um der Sache selbst willen tun, ohne Hintergedanken [...]. Die Wendung wird auch abwertend gebraucht für: etwas Nutzloses tun, verspielt sein. In diesem Sinne bezeichnet sie eine Gegenposition zu Kunstauffassungen mit zweckbestimmter [...] Zielrichtung. [...]

Die Wendung war Programm einer französischen Kunsttheorie des 19. Jahrhunderts [...]. Mit dieser Redewendung wird vor allem die Priorität der künstlerischen Form und der ästhetischen Gestaltung hervorgehoben.“

https://de.wikipedia.org/wiki/L'art_pour_l'art, abgerufen am 13.09.2015.

„Music has occupied the hours which should have been devoted to prayer. Music is the idol which many professed Sabbathkeeping Christians worship. Satan has no objection to music if he can make that a channel through which to gain access to the minds of the youth.“

„Musik hat die Stunden in Beschlag genommen, die dem Gebet hätten gewidmet werden sollen. Musik ist der Götze den viele bekennenden sabbathaltenden Christen anbeten. Satan hat nichts gegen Musik einzuwenden wenn er sie als Kanal verwenden kann, um sich zum Gemüt der Jugendlichen Zugang zu verschaffen.“

E.G. White: *Testimonies Vol. 1*, S. 505 (Übersetzung: T.F.)

Endlich soll auch der Finis oder End-Ursache aller Music/und also auch des General-Basses
seyn / nichts als nur Gottes Ehre und Recreation des Gemüths / wo dieses nicht in acht
genommen wird / da ist auch keine recht eigentliche Music / und diejenigen / welche diese edle
und göttliche Kunst mißbrauchen / zum Zunder der Bollust und fleischlicher Begierden / die
sind Teuffels-Musicanten / denn der Satan hat keine Lust solch schändlich Ding zu hören / ihm
ist eine solche Music gut genug / aber in den Ohren Gottes ist es ein schändliches Geplärr. Wer
nun bey seiner Musicalischen Profession einen gnädigen Gott und gut Gewissen haben will /

Friedrich Erhard Niedt, *Musicalische Handleitung*, Hamburg 1710

„In the Bible, we encounter events that deal, to a variety of degrees, with music making, or we find instructions given about lifestyle values. It is from these events and recommendations that we can draw principles and guidelines to help us use the music in such a way that it truly reflects the character of God and becomes an avenue for worship to the glory of God. In studying these passages, we first encounter a philosophy of music. Then the texts that deal with music address the subject from a twofold perspective: music for God and music among the people.“

„In der Bibel begegnen wir Ereignissen, die in verschiedenen Hinsichten vom Musik machen handeln, oder wir finden Anweisungen die Werte zur Lebensführung betreffend. Von eben diesen Ereignissen und Empfehlungen können wir Prinzipien und Richtlinien ableiten, die uns helfen, Musik auf eine solche Weise zu verwenden, dass sie wahrhaftig den Charakter Gottes widerspiegelt und eine Möglichkeit der Anbetung zur Ehre Gottes wird. Beim Studium dieser Passagen begegnen wir zunächst einer Philosophie der Musik. Außerdem sprechen die Texte, die von Musik handeln, das Thema aus einer **zweifachen Perspektive** an: **Musik für Gott** und **Musik unter den Menschen.**“

Liliane Doukhan, *In Tune With God*. S. 83. (Übersetzung und Hervorhebungen: T.F.)

c) Unterscheidung zwischen Alltagsmusik und Musik für den Gottesdienst

Hes 22,26

Seine Priester tun meinem Gesetz Gewalt an und entweihen meine heiligen Dinge; zwischen heilig und nicht heilig unterscheiden sie nicht, und (den Unterschied) zwischen unrein und rein lassen sie nicht erkennen; und vor meinen Sabbaten verhüllen sie ihre Augen. So werde ich in ihrer Mitte entweiht.

„Musik, die wir mit Discos, Rock-Bands, Pop-Sendern, Opern-Galas oder Pop-Festivals in Verbindung bringen, sollten wir dort lassen, wo sie hingehört. Das Alltägliche in den Anbetungsgottesdienst zu bringen, ist ein schlimmer Fehler. Empfindsame Menschen gehen dann ins innere Exil. Und alle, die das Alltägliche lieben, sind in Wirklichkeit bald mit Herz und Sinn woanders. So ist niemand ganz bei der Sache im Gottesdienst, und nicht einmal eine gut gemeinte Botschaft hat eine wirkliche Chance, die Auswirkung zu haben, die sie verdient.“

„Mag eine noch so faszinierende Musik oder mögen die davon abgeleiteten Gemeindelieder das Tor jener Schutzmauer auch nur einen Spalt breit öffnen, so genügt das; denn um diesen Spalt zu ermöglichen, musste die Querverriegelung des Tores entfernt werden. Das genügt dem Feind. Er wird das Tor weiter und weiter aufdrücken. Es hätte gegolten, dem Anfang zu wehren!“

Wolfgang Grau: *Was ist charismatische Musik?* <http://machtdermusik.de/was-ist-charismatische-musik/>

1. Kor 3,2.3

2 Ich musste euch mit Milch ernähren statt mit fester Nahrung, die ihr noch nicht vertragen hättet. Und ihr könnt sie wohl auch jetzt noch nicht zu euch nehmen, 3 denn ihr lasst euch noch von eurem alten Ich beherrschen. Ihr seid eifersüchtig und streitet miteinander. Beweist das nicht, dass ihr noch von euren eigensüchtigen Wünschen beherrscht werdet? Ihr benehmt euch wie Menschen, die nicht dem Herrn angehören.

Hebr 11,5-14

11 Es gibt noch so vieles, das wir darüber gern sagen würden, aber ihr seid so schlechte Zuhörer geworden, sodass man euch dies alles nur schwer verständlich machen kann. 12 Ihr seid nun schon so lange Christen und solltet eigentlich andere lehren. Stattdessen braucht ihr jemanden, der euch noch einmal die Grundlagen von Gottes Wort beibringt. Ihr seid wie Säuglinge, die nur Milch trinken, aber keine feste Nahrung essen können. 13 Ein Mensch aber, der sich von Milch ernährt, ist im Leben noch nicht sehr weit fortgeschritten und versteht nicht viel davon, was es heißt, das Richtige nach Gottes Wort zu tun. 14 Feste Nahrung dagegen ist für die Menschen, die erwachsen und reif sind, die aufgrund ihrer Erfahrung gelernt haben, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden.

Musik im Gottesdienst

4) Welche Rolle spielen unsere Umgangsweisen mit Musik?

d) Präsentationsform



Musik im Gottesdienst

4) Welche Rolle spielen unsere Umgangsweisen mit Musik?



a) Die Charismatische Bewegung

„Die charismatische Bewegung oder charismatische Erneuerung ist eine christliche, **konfessionsübergreifende geistige Strömung**. Sie beansprucht die besonderen Gnadengaben („Charisma“) bzw. **Gaben des Heiligen Geistes hervorzuheben**, die nach christlichem Verständnis von Gott verliehen werden. [...]

Die Bewegung selbst kam in den 1960er Jahren auf, als eine innerkirchliche Bewegung insbesondere in vielen Freikirchen und auch in anglikanischen, evangelisch-lutherischen sowie in der römisch-katholischen Kirche. Der Begriff wird auch synonym für Pfingstbewegung gebraucht. Vorläufer wurden oft als Schwarmgeistige Bewegung oder einfach nur als **Schwärmer** bezeichnet.

Mitte 2006 belief sich die Zahl der den pfingstlich-charismatischen Aufbrüchen zuzurechnenden Menschen weltweit auf ca. 596 Millionen. Es ist die **am stärksten wachsende religiöse Bewegung in der Welt** [...]

Die Gottesdienste charismatischer Gruppen und Gemeinden sind oft modern gestaltet und wollen auch junge Leute ansprechen. Zwecks verbesserter kultureller Adaption wird meist auf traditionelle liturgische Elemente verzichtet. Die musikalische Anbetung im Gottesdienst wird oft von **Bands im Pop-, Gospel- oder Folk-Stil** intoniert. Die Predigten sind in der Regel alltagsbezogen und weniger theologisch. [...]

b) Charismatische Musik – „christlicher“ Wein in weltlichen Schläuchen...

„Charakteristisch für die profilierten Live-Interpretationen sind relativ ruhiges Grundtempo sowie vielfache Wiederholungen. Beide Prinzipien der Charismatik [...] geben einander die Hand: einerseits erweist sich die Neigung zur Expressivität in Richtung Ekstase und andererseits die Neigung zu meditativer Einkehr, etwa um gezielt zur *gefühlten* Vereinigung mit Christus zu führen. Dies mitunter in einem Anflug von erotisierend-intimer Lovesong-Manier, die rauchig-hauchiges Vokalgesäusel mittels mikrofonischer Großaufnahme und hochvolumiger Verstärkung unter die Haut gehen lässt. [...] Die weit ausholenden Lautstärke-Entwicklungen entfalten unwiderstehliche Mitnahme-Effekte.“

Wolfgang Grau: *Was ist charismatische Musik?*
(<http://machtdermusik.de/was-ist-charismatische-musik>)

c) Sind die persönlichen Glaubensüberzeugungen der
Liedautoren von Belang?



„**Peter Strauch** (* 10. Januar 1943 in Wetter an der Ruhr) ist ein deutscher evangelikaler Theologe, Buchautor und Liedermacher. Er war 1973 bis 1983 Leiter der Bundesjugendarbeit, 1983 bis 1991 Bundespfleger und 1991 bis 2008 Präses des Bundes Freier Evangelischer Gemeinden in Deutschland. Er war Mitglied in internationalen und nationalen evangelikalen Gremien, so war er 1986 bis 2006 im Hauptvorstand der Deutschen Evangelischen Allianz und hatte von 2000 bis 2006 das Amt des ersten Vorsitzenden inne.“

https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Strauch.

Abgerufen am 19.09.2015.

a) Der neue Bund

1 Pt 2,9

Aber ihr seid anders, denn ihr seid ein auserwähltes Volk. Ihr seid eine königliche Priesterschaft, Gottes heiliges Volk, sein persönliches Eigentum. So seid ihr ein lebendiges Beispiel für die Güte Gottes, denn er hat euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen.

b) Der Prophet Elia

Mal 3, 23.24

23 Siehe, ich sende euch den Propheten Elia, bevor der Tag des HERRN kommt, der große und furchtbare.
24 Und er wird das Herz der Väter zu den Söhnen und das Herz der Söhne zu ihren Vätern umkehren lassen, damit ich nicht komme und das Land mit dem Bann schlage.

Luk 1,13-17

13 Doch der Engel sagte: »Hab keine Angst, Zacharias! Gott hat dein Gebet erhört. Deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn schenken, und du sollst ihn Johannes nennen. 14 Du wirst überglücklich sein bei seiner Geburt, und viele Menschen werden sich mit dir freuen, 15 denn er wird in den Augen des Herrn groß sein. Er wird keinen Wein oder andere berauschenden Getränke anrühren und schon vor seiner Geburt mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. 16 Und er wird viele Israeliten dazu bringen, sich wieder dem Herrn, ihrem Gott, zuzuwenden. 17 Er wird ein Mann mit dem Geist und der inneren Kraft des Propheten Elia sein, der dem Herrn vorausgeht und das Volk auf seine Ankunft vorbereitet. Er wird die Herzen der Väter ihren Kindern zuwenden und die Ungehorsamen dazu bewegen, sich der göttlichen Weisheit zu öffnen.«

1. Ko 9,24-25

24 Wisst ihr nicht, dass die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber einer den Preis empfängt? Lauft so, dass ihr ihn erlangt! 25 Jeder aber, der kämpft, ist enthaltsam in allem; jene freilich, damit sie einen vergänglichen Siegeskranz empfangen, wir aber einen unvergänglichen.

„In this fearful time, just before Christ is to come the second time, God's faithful preachers will have to bear a still more pointed testimony than was borne by John the Baptist. A responsible, important work is before them; and those who speak smooth things, God will not acknowledge as his shepherds. A fearful woe is upon them.“

„In dieser beängstigenden Zeit, unmittelbar bevor Christus das zweite mal kommt, werden Gottes treue Prediger ein noch pointierteres Zeugnis tragen müssen als Johannes der Täufer. Ein verantwortungsvolles, wichtiges Werk liegt vor ihnen; und diejenigen, die milde Dinge sprechen, wird Gott nicht als seine Hirten akzeptieren. Eine beängstigende Wehe liegt auf ihnen.“

Ellen G. White: *Gospel Workers* (1892), S. 90

„Those things which have been in the past will be in the future. Satan will make music a snare by the way in which it is conducted. God calls upon His people, who have the light before them in the Word and in the Testimonies, to read and consider, and to take heed. Clear and definite instruction has been given in order that all may understand. But the itching desire to originate something new results in strange doctrines, and largely destroys the influence of those who would be a power for good if they held firm the beginning of their confidence in the truth the Lord had given them.“

„Diese Dinge, die sich in der Vergangenheit ereignet haben, werden sich auch in der Zukunft ereignen. **Aufgrund ihrer Machart wird Musik von Satan zu einer Falle gemacht werden.** Gott ruft sein Volk, das das Licht im Wort und in den Zeugnissen vor sich hat, dazu auf, zu lesen und zu prüfen, und zu beachten. Es wurden klare und bestimmte Richtlinien gegeben, sodass jeder sie verstehen kann. **Doch das reizende Verlangen, etwas neues hervorzubringen,** hat befremdliche Lehren zur Folge, und zerstört weitgehend den Einfluss jener, die mit Kraft zum Guten wirken würden, wenn sie am Ursprung ihres Vertrauens auf die Wahrheit festhalten würden, die der Herr ihnen gegeben hat“

Ellen G. White: *Selected Messages II*, 38, Übersetzung und Hervorhebungen T.F.



„Daher bin ich zu folgendem Entschluss gekommen: Wenn die modernen Lieder (die die Kriterien erfüllen) Gott und seine Schöpfung, sein Wirken etc. in den Mittelpunkt stellen, haben sie ihren Platz im Gottesdienst. Denn sie dienen ja der Anbetung. Und darum geht es schließlich im Gottesdienst (z.B. „Herr, ich sehe deine Welt“ oder „Die Gott lieben werden sein wie die Sonne“ von Peter Strauch). Die anderen Lieder haben für mich eher ihren Platz in Nachmittagsprogrammen oder in Jugendstunden oder daheim, denn sie dienen nicht direkt der Anbetung, weisen jedoch eine christliche Prägung und christliche Inhalte auf (z.B. „Leben im Schatten“ von Manfred Siebald).“

Kerstyn Freitag: *Die Macht der leisen Töne*, S. 196.

„Die wichtigste Funktion von Musik in der Kirche besteht darin, Geist und Seele für eine Begegnung mit Gott vorzubereiten. Unsere Empfänglichkeit für das Erhabene und das Verfeinerte muss mit Fleiß, Konsequenz und Opferbereitschaft kultiviert werden, damit wir in der Lage sind, innerlich zu wachsen. [...] Die heutige Tendenz, die Sinne mit immer lauterem Attacken zu bombardieren oder mit süßen Harmonien und sinnlichen Rhythmen einzulullen, stellt in Wirklichkeit Betäubungsmittel bereit, die unsere spirituellen Muskeln lähmen und uns zudem süchtig machen. Nur eine Begegnung mit Gott kann uns wieder zu lebendigen Menschen machen. Gute Musik ist bei diesem Prozess ein mächtiger Helfer.“

Herbert Blomstedt: *Gedanken zur Musik im Gottesdienst* (2008).